

# Der vierfache Bekim Murati

Stürmer des Blumenthaler SV ist beim 6:0 im Derby gegen Türkspor Mann des Spiels



Ein Bild mit Seltensheitswert: SVT-Abwehrspieler Hassan Chaaban (links) kann den Ball vor dem lauernden Bekim Murati klären. In den meisten Szenen war der Blumenthaler Stürmer jedoch Sieger – und mit seinen vier Toren der Mann des Spiels. FOTOS: CHRISTIAN KOSAK

**Der Blumenthaler SV ist momentan nicht nur die klare Nummer eins im Bremer Norden. Gestern unterstrich der Fußball-Bremen-Ligist auch in eindrucksvoller Art und Weise seine Vormachtstellung am Burgwall: Mit 6:0 (2:0) wurde Stadionnachbar SV Türkspor auf die „Heimreise“ geschickt. Mit vier Treffern war Bekim Murati der Mann des Spiels.**

VON OLIVER MEIBOHM

**Blumenthal.** „Beim SV Türkspor ist alles möglich“, sagte Erhan Koser vor einigen Wochen. Wie gut der Trainer sein Team kennt, wurde gestern im Nordderby der Fußball-Bremen-Liga gegen den Blumenthaler SV deutlich. Nach zuvor zwei sehr guten Spielen gegen den Bremer SV (1:3) und Werder III (3:4) zeigte Türkspor ein ganz anderes Gesicht, kassierte mit einem auch in dieser Höhe verdienten 0:6 (0:2) seine siebte Niederlage in Folge und wird es dieser Verfassung sehr schwer haben. „Mit dieser Leistung haben wir in dieser Liga nichts zu suchen“, nahm Koser nach dem Abpfiff kein Blatt vor den Mund.

Beim Stadionnachbarn herrschte verständlicherweise eitel Sonnenschein – passend zum sommerlichen Herbstwetter. „Das war genau die richtige Antwort auf unsere erste Saisonniederlage letzte Woche in Brinkum“, sagte Abwehrspieler Burkhard Meyer. Der, erstmals in dieser Serie von Anfang spielend, einer der herausragenden Akteure bei den „Gastgebern“ war. Der 33-Jährige zeigte in der Abwehr Übersicht, gewann fast jeden Zweikampf und war an der vorentscheidenden Szene in der 21. Minute maßgeblich beteiligt. Nachdem „Buggi“ Meyer und Bilal Subasoglu sich von Beginn an behakten, verlor der SVT-Stürmer wenige Sekunden nach seiner Ver-

warnung die Nerven. Er trat in der Höhe des Mittelkreises gegen Burkhard Meyer nach und sah von Schiedsrichter Benjamin Koc (Komet Arsten) folgerichtig die Rote Karte. „Diese dumme Aktion von Bilal hat unser ganzes Spiel kaputt gemacht“, schüttelte Erhan Koser entnervt den Kopf.

Zu diesem Zeitpunkt stand es erst 1:0 für den BSV – durch den Akteur, der zum Mann des Spiels werden sollte. Bekim Murati, der in der Vorwoche in Brinkum

„Diese dumme Aktion von Bilal hat unser ganzes Spiel kaputt gemacht.“

SVT-Trainer Erhan Koser zur Roten Karte seines Stürmers Bilal Subasoglu

erstmal in einem Punktspiel nicht getroffen hatte, schnürte nun einen Viererpack und erhöhte sein Torkonto bereits auf 13. Nach einer schönen Flanke von Maurice Banehr nickte Murati in der 20. Minute unbedrängt zur Führung des BSV ein. Der dank dieses Treffers und der folgenden Roten Karte gegen Subasoglu leichtes Spiel hatte und durch Murati noch vor der Pause auf 2:0 erhöhte (27.). Das Nordderby hatte mit vielen unschönen Nebengeräuschen auf und neben dem Platz begonnen, so dass Schiedsrichter Koc zunächst alle Hände voll zu tun hatte. Doch mit dem Treffer zum 2:0 herrschte Ruhe. Zum einen, weil Türkspor sich nun fast ohne Gegenwehr ergab und in Unterzahl völlig chancenlos war. Zum anderen, weil der BSV die freien Räume prima nutzte und vor allem im zweiten Durchgang mit hohem Tempo

auf weitere Tore drückte und den Gegner phasenweise in dessen eigene Hälfte einschürte. „Wir haben den Ball gut laufen lassen und viel Zug zum Tor entwickelt“, sprach BSV-Coach Björn Reschke von einer „super Mannschaftsleistung“. Aus der Bekim Murati hervorstach und später für das 5:0 (65.) und 6:0 (80.) gesorgt hatte.

Dazwischen spielte sich Patrick Stednitz in den Vordergrund. Der 21-Jährige krönte seine gute Leistung auf der rechten Angriffsseite mit seinem Treffer zum 3:0 (60.) und bereitete das Eigentor von SVT-Libero Tuncay Selcik zum 4:0 (63.) mit einer scharfen Hereingabe mustergültig vor.



Schiedsrichter Benjamin Koc hatte vor allem in der Anfangsphase alle Hände voll zu tun. Hier verwarnet er Bilal Subasoglu (verdeckt), der wenig später sogar die Rote Karte sah.